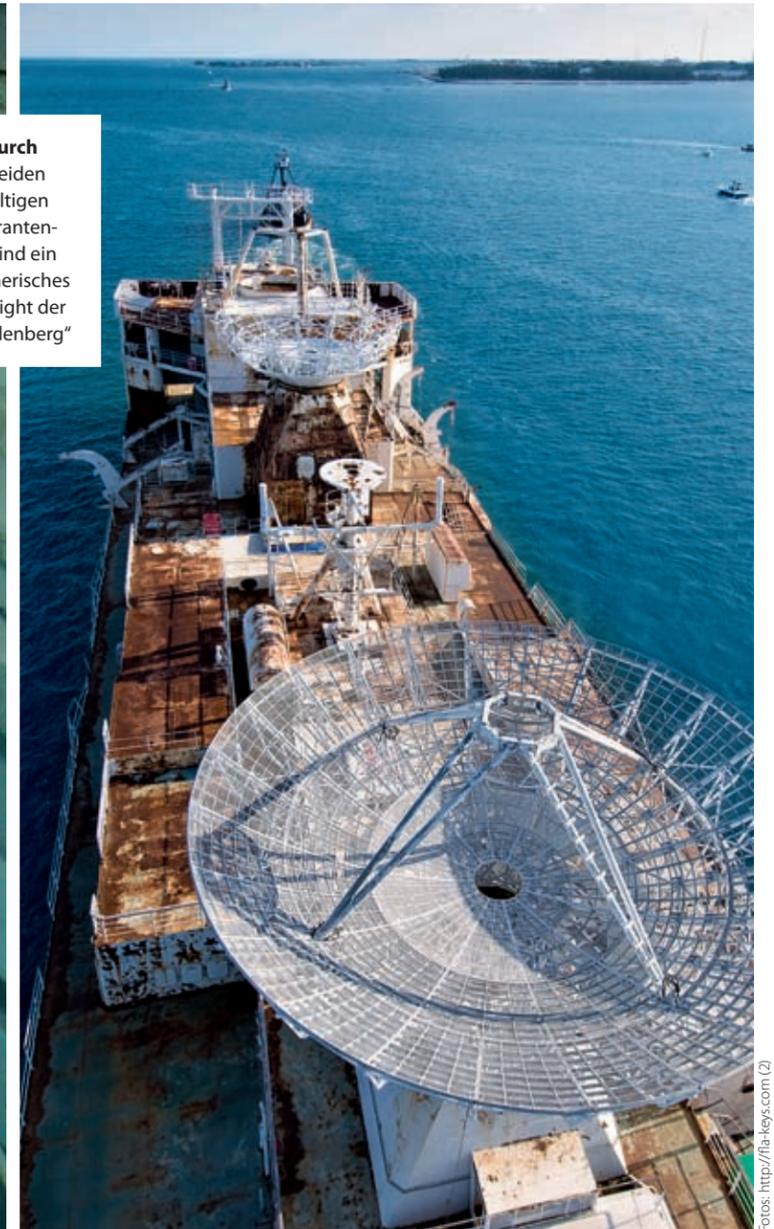


Foto: W. Pölzer

Hindurch
Die beiden gewaltigen Radarantennen sind ein taucherisches Highlight der „Vandenberg“



Fotos: http://fla-keys.com (2)

Untergang eines Filmstars

Am 27. Mai 2009 wurde in Florida die „USNS Gen. Hoyt S. Vandenberg“ als zweitgrößtes künstliches Riff der Welt versenkt. Der ehemalige Hollywoodstar ist nicht das einzige spektakuläre Wrack entlang der Florida Keys

Wir haben Glück: Heute sind wir die einzigen an dem frisch versenkten Stahlkolloss. Schon knapp unter der Oberfläche schimmert er in seinem fahlen Weiß zu uns herauf. Manchmal geht's hier zu wie am Roten Meer, hat unser Diveguide vorhin noch süffisant bemerkt. Jeder will die „Vandenberg“, den absoluten Star des Florida Keys Shipwreck Trail selbst sehen. Zu etwa einem Dutzend „natürlich“ gesunkener und betauchbarer Wracks wurden in den letzten 24 Jahren entlang der 290 Kilometer langen Inselkette südlich von Miami sechs Schiffe zusätzlich künstlich versenkt.

Darunter die „Eagle“ sowie die „Spiegel Grove“, die hierzulande als Paradebeispiele für künstliche Riffe gelten. Schon nach wenigen Jahren im tropischen Wasser sind



Letzte Fahrt • Die „USNS Gen. Hoyt S. Vandenberg“ ist heute ein künstliches Riff

» Gerade mal eine Minute und 54 Sekunden hat die letzte Mission der ‚Vandenberg‘ gedauert. 40 Sprengsätze schickten sie auf den Grund.“

sie von bunten Korallen und Schwämmen überzogen und werden von einer Heerschar an Fischen umschwärmt. Perfekte Studienobjekte und sozusagen Freilabor für Meeresbiologen! In erster Linie bezwecken die Schiffsversenkungen also, künstliche Riffe und damit neuen Lebensraum für Korallen und andere Meereslebewesen zu schaffen. Zudem entlasten sie auch die natürlichen Korallenriffe des weiträumigen Marineparks. Diese sind hier vor den Keys naturgemäß sehr flach und wurden teilweise in den letzten Jahre von Wirbelstürmen schwer gezeichnet. Außerdem wollen die Verantwortlichen natürlich auch neue Taucherattraktionen und damit eine beachtliche Einnahmequelle für die örtliche Tourismuswirtschaft schaffen. Unsummen wurden dafür bereits ausgegeben. „Aber es rechnet sich“, erzählt uns Andy Newman, einer der Projektleiter der ‚Vandenberg‘-Versenkung und Chef einer örtlichen Tourismusorganisation.

Leider ist die Sicht heute nicht so gut wie sonst, normalerweise kann man beim Abstieg am Bojenseil fast das halbe Schiff überblicken. Mehrere Stürme haben vor wenigen Tagen feines Sediment im Wasser verteilt. Egal! Wir sind am Bug angekommen. Fast makellos liegt sie da, aufrecht im flachen Sandgrund tief unter uns auf 42 Metern. Gerade mal eine Minute und 54 Sekunden hat ihre letzte Mission gedauert. 40 Sprengsätze, perfekt positioniert an strategisch wichtigen Stellen unterhalb der Wasserlinie, haben am 27. Mai 2009 um 10.24 Uhr Ortszeit das Schiff wie einen Stein versinken lassen. In diesem Moment fast vergessen war die 13-jährige Planungszeit mit einem nicht enden wollenden Kampf um Genehmigun-

gen mit den Behörden. „Stolze 8,6 Millionen US-Dollar und rund 75 000 Arbeitsstunden waren nötig, das ausgemusterte Militärschiff von allen umweltschädlichen Stoffen sowie sämtlichen Ölrückständen, giftigen Lacken und kilometerlangen Kabeln mit PCB-haltiger Isolierung zu befreien“, erklärt uns Newmann. Seine Worte gehen mir durch den Kopf, während wir über das Oberdeck schweben. Seiner Einschätzung nach werden sich die hohen Investitionskosten schon nach etwa drei bis fünf Jahren amortisiert haben. Für europäische Verhältnisse schwer vorstellbar, aber in Amerika ist ja bekanntlich alles möglich ...

Vorbei an riesigen Ankerwinden geht es Richtung Brücke. Auch dort ist alles sauber und blank gefegt. Nur wenige Rostflecken

und ein zarter Flaum Algen künden von den ersten Veränderungen im Meerwasser. Mittschiffs erreichen wir dann die kleinere von den beiden gigantischen Radarantennen. Sie ist beim Untergang zwar abgerissen worden, aber an Ort und Stelle liegen geblieben. Fast ein halbes Jahrhundert zuvor dienten die ehemaligen Hightech-Geräte der Überwachung des US-Raumfahrtprogramms von Cape Canaveral. Neben amerikanischen Mondraketen hat die ‚Vandenberg‘ aber auch im Kalten Krieg zahlreiche russische Rakentests belauscht. Selbst ein großes Teleskop war dazu an Deck befestigt gewesen, dessen Stativ und Steuereinheit noch heute am Wrack besichtigt werden können.

Die Lebensgeschichte der ‚Vandenberg‘ hat jedoch noch bedeutend mehr zu bieten.



Südliches Ende
Key West (oben) ist die südlichste Insel der Keys, die durch den Overseas Highway verbunden ist. Von hier geht es mit dem Tauchboot zum Wrack der ‚Vandenberg‘



Flachbereich
Die Aufbauten beginnen in 15 Metern Tiefe



LETZTES WRACK IM SHIPWRECK TRAIL

Etwa sieben Meilen südlich von Key West hat die ‚USNS Gen. Hoyt S. Vandenberg‘, benannt nach dem US-Air-Force-General und späteren CIA-Mitbegründer Hoyt Sanford Vandenberg, ihre letzte Ruhestätte gefunden. Das 159 Meter lange und über 20 Meter breite Wrack ist somit der südlichste (und auch der größte) Tauchspot im Florida Keys Shipwreck Trail. Der im Juli 1999 eröffnete Trail ist ein Gemeinschaftsprojekt der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), verschiedener lokaler Tourismusverbände und der umliegenden Gemeinden. Neun unterschiedliche Wracks repräsentieren als künstliche Riffe die drei wichtigsten geschichtlichen Epochen der Florida Keys: europäische Kolonialisierung, amerikanische Kolonialisierung und die Moderne. Für alle neun Tauchspots des Florida Keys Shipwreck Trail gibt es in den Tauchbasen vor Ort und den drei offiziellen Büros des Florida Keys Sanctuary ausführliche Tauchgangsbeschreibungen mit den exakten Positionen der Fixbojen, die Geschichte der einzelnen Wracks und die bereits vorhandenen marinen Lebensformen.

Fotos: W. Polzer (1), <http://fla-keys.com> (2)



Fotos: W. Polzer (3)

Anzeichen von Leben - Sowohl die Kabelrollen an Deck der „Spiegel Grove“ (oben) als auch die Ankerwinden des ehemaligen Frachters „Adolphus Busch“ sind bereits bewachsen

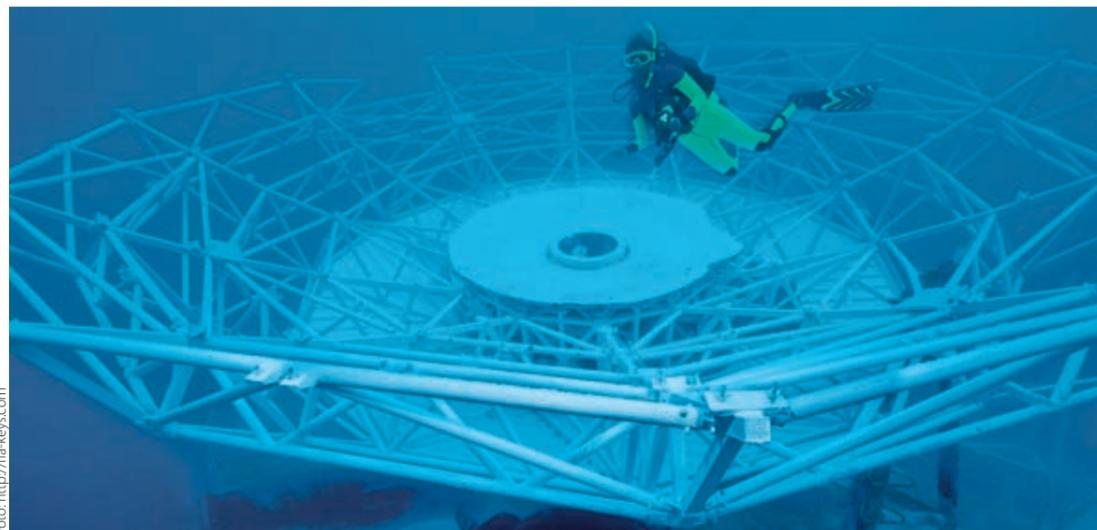


Foto: http://fla-keys.com

Oberdeck
Das fischreiche Wrack der „Eagle“ liegt vor Islamorada

Über dem Radar
Die „Vandenberg“ wurde zwar am 27. Mai versenkt, aber erst am 30. Mai durften Taucher das zweitgrößte künstliche Riff besichtigen

➤ **Ruhm erlangte die ‚Vandenberg‘ als Kulisse eines russischen Schiffs im Kinofilm ‚Virus‘.**

Im Jahr 1943 in Kalifornien gebaut, diente sie unter ihrem ursprünglichen Namen „USS General Harry Taylor“ als Truppentransportschiff im Zweiten Weltkrieg. 1961 wurde sie von der Luftwaffe zum Radar-Beobachtungsschiff umgebaut. Wieder zwei Jahre später wechselte sie dann bereits unter ihrem neuen Namen „Vandenberg“ zurück zur Marine. Späten Ruhm erlangte sie schließlich 1999, stolze 16 Jahre nachdem sie außer Dienst gestellt worden war. Und zwar ausgerechnet als Kulisse für ein russisches Forschungsschiff im Science-Fiction-Film „Virus“ mit Donald Sutherland und Jamie Lee Curtis.

Vorbei an unzähligen Aufbauten, Treppen, Gängen und Luken geht's nun zurück in Richtung Bug. Obwohl in diesem Bereich

nur rund 20 Meter tief, bekommen wir bei einem Tauchgang nur einen Bruchteil des ganzen Schiffs zu Gesicht. Trotzdem hat die „Vandenberg“ unsere Begeisterung geweckt. Ist es die Geschichte des Wracks? Oder reizt allein die Größe? Die vor meinem Gesicht zum Kreis gekrümmten Finger unseres Tauchguides reißen mich aus meinen Gedanken zurück in die Realität. Ja, alles ist okay! Wir können auftauchen. Aber wir wollen wiederkommen – das „Virus“ der „Vandenberg“ hat uns gepackt!

Ausgangspunkt für Tauchfahrten ist das sieben Meilen nördlich gelegene Key West. Die bekannte Kleinstadt ist seit ihrer Eisenbahnanbindung (1912) mit der Küste über 42 Brücken der südlichster Punkt des

WEITERE TOP-WRACKS DER FLORIDA KEYS

„USS Spiegel Grove“

Die 155,5 Meter lange „Spiegel Grove“ galt lange Zeit als das größte, künstlich versenkte Wrack der Welt. Das US-Navy-Landungsschiff (Baujahr 1954) wurde 2002 vor Key Largo versenkt und liegt in 41 Metern Tiefe. Seine Aufbauten ragen bis auf 19 Meter hoch. Teils schön bewachsen, sehr fischreich, oft mit teils starker Strömung.

Tauchbasis: www.itsadive.com

„Eagle“

Das 1962 gebaute Frachtschiff wurde 1985 vor Islamorada als erstes künstliches Riff der Gegend versenkt. 1998 bei einem Hurrikan in zwei Teile zerbrochen, liegt das 87,5-Meter-Wrack heute auf seiner Steuerbordseite in 33 Metern Tiefe. Es ragt bis in den 20-Meter-Bereich hinauf und ist heute bereits hervorragend bewachsen und ausgesprochen fischreich!

Tauchbasis: www.conchrepublicdivers.com

„Thunderbolt“

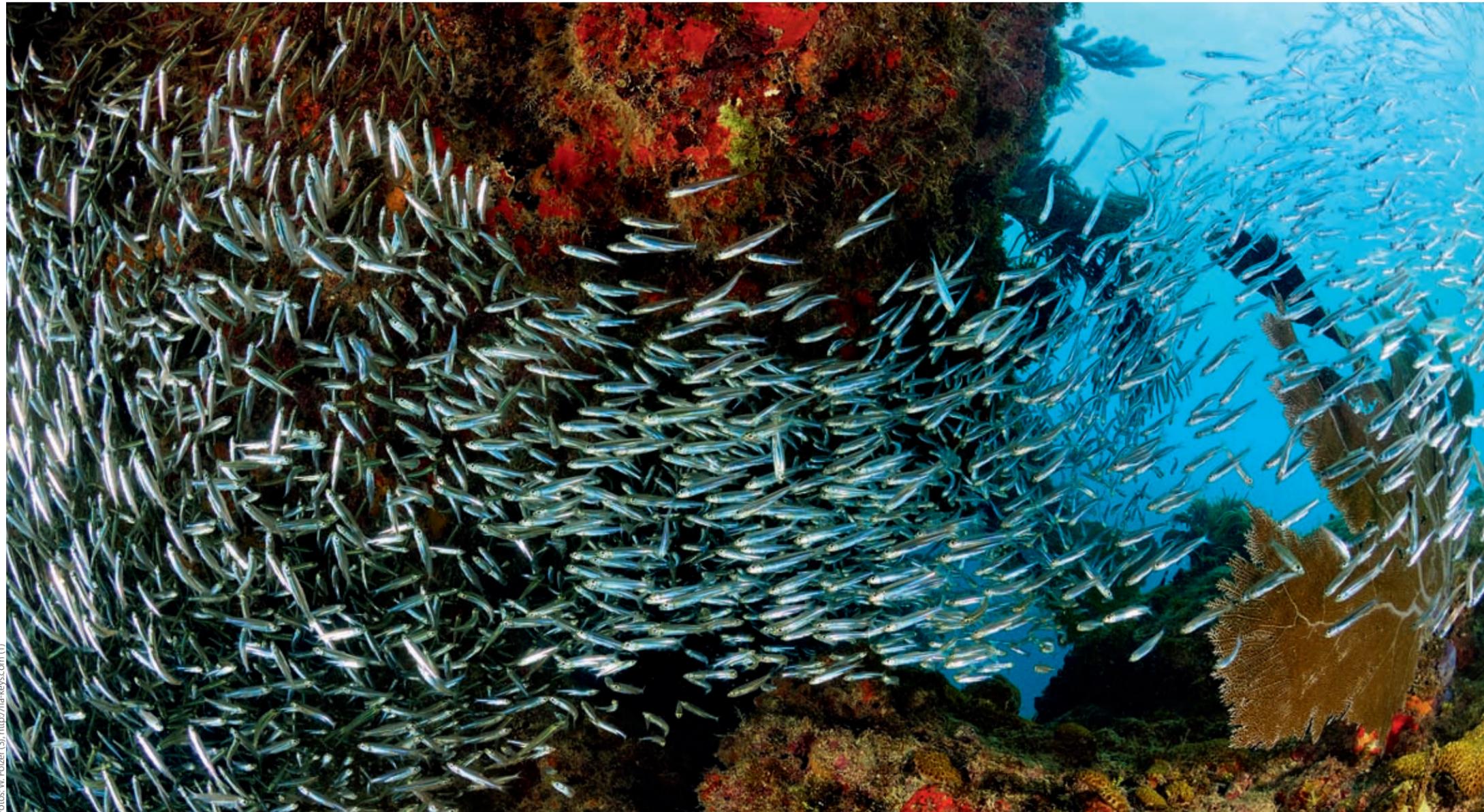
Das 58 Meter lange ehemalige Kabellegerschiff „USS Randolph“ (Baujahr 1942) wurde in den 80er-Jahren zum Forschungsschiff umgebaut und in „Thunderbolt“ umbenannt. Ausgemustert und 1986 künstlich vor Marathon versenkt, liegt es heute aufrecht in 23 bis 35 Metern Tiefe. Üppig bewachsen, fischreich, aber oft mit starker Strömung.

Tauchbasis: www.hallsdiving.com

„Adolphus Bush“

Das 64 Meter lange Frachtschiff (Baujahr 1950) wurde 1998 vor Big Pine Key versenkt und liegt heute aufrecht in knapp 34 Metern Wassertiefe. Die Aufbauten ragen bis auf 21 Meter empor. Mit etwas Glück bekommt man hier große Zackenbarsche und jede Menge Barrakudas zu Gesicht.

Tauchbasis: www.strikezonecharter.com



Fotos: W. Pölzer (3), http://fla-keys.com (1)

Kinderstube

An den älteren Wracks tummelt sich bereits das Leben. Ein Schwarm Jungfische sucht Schutz

Festlandes der USA. Die einstige Bahn ist zwar bereits 1935 einem Wirbelsturm zum Opfer gefallen, wurde jedoch kurz danach durch den berühmten US-Highway Nr. 1 ersetzt, der hier in Key West endet.

Zu Ende war hier auch der Weg für zahlreiche Schiffe der Kolonialzeit. Ganze Flotten von spanischen Galeonen voll mit Gold fielen so manchem Wirbelsturm und flachem Riff zum Opfer. Millionenschwere Schätze konnten schon gehoben werden, weitere warten noch auf ihre Entdecker. Mehrere Museen in der Stadt geben Auskunft darüber.

Im Mel Fisher Maritime Museum kann man sogar einen echten Goldbarren selbst in die Hand nehmen – ein Muss für jeden (Möchtegern-)Schatztaucher. Pflicht ist auch ein Besuch der Duval Street im Zentrum von Key West. Wo sich einst Ernest Hemingway seine Inspirationen und Daiquiri holte, geht heute spätabends die Post ab. Unzählige Bars, oft mit Lifemusik, locken ein illustres Publikum an.

Der Weg zurück Richtung Miami ist gespickt mit interessanten Tauchspots, allen voran natürlich den Wracks, aber auch so manchem fischreichen Korallenriff. Für einen reinen Tauchurlaub sind die Keys dennoch zu schade! Zu viele Sehenswürdigkeiten liegen auf der Strecke. Wie wärs etwa mit

einem Kajakausflug ins vogel- und jungfischreiche Mangrovedickicht? Oder einem Tag zum Hochseefischen, dem Lieblingssport in den Florida Keys?

Halt! Ein absolutes Muss hätte ich fast vergessen: Nirgendwo sind die Sonnenuntergänge schöner als am Mallory Square in Key West! Am besten natürlich mit einem frisch gemixten Daiquiri in der Hand – ganz à la Hemingway.

Wolfgang Pölzer



Eigentlich ist unser tauchen-Mitarbeiter Wolfgang Pölzer ein großer Südostasien-Fan. Aber die Florida Keys haben ihn extrem begeistert. Und das nicht nur wegen des Florida Keys Shipwreck Trail, sondern auch wegen des besonderen Way of Life im Sunshine State.



Gern gesehen!

Mit etwas Glück treffen Taucher an den Wracks auch auf Ammenhaie

INFOS: FLORIDA UND DIE KEYS



In Richtung Süden - Insgesamt 42 Brücken verbinden auf knapp 300 Kilometern Länge die Inselgruppe der Keys. Hier gibt es auch handgerollte Zigarren

Anreise

Direktflüge (etwa zehn Stunden) gibt es zum Beispiel mit der LTU von Düsseldorf nach Miami. Von dort aus geht es weiter mit dem Mietwagen.

Tauchen

Alle Tauchgänge erfolgen als „Double Tank Dives“: Nach dem ersten Tauchgang an einem Wrack folgt ein zweiter, flacherer Rifftauchgang nach einer sehr kurzen Oberflächenpause von 25 Minuten. Alle Tauchgänge sind geführt und finden meistens in Kleingruppen statt. Alle Wracks ragen zumindest mit den Aufbauten in mittlere oder geringere Tiefen hinauf und sind mit mehreren fixen Bojen versehen. Die „Vandenberg“ kann

mit der Tauchbasis Dive Key West betachtet werden.
www.divekeywest.com
Tel. 001/800/426 07 07

Tourist-Info
Fremdenverkehrsamt Florida Keys & Key West in Köln
www.fla-keys.de
Tel. 0221/233 64 51

Veranstalter
Beluga Reisen, Tel. 0551/63 45 13 40, www.belugareisen.de; Nautilus Tauchreisen, Tel. 08143/931 00, www.nautilus-tauchreisen.de; Neckermann Reisen, Tel. 01803/90 10 45, www.neckermann.de; Slow Dive, Tel. 08031/40 96 80, www.slow-dive.de; Thomas Cook, www.thomascook.de; TUI, www.tui.com; Airtours, www.airtours.de

